

Von Andreas Knoch

AMTZELL/NEU-ULM - Der Aha-Effekt, sagt Axel Wittig, liegt rund drei Monate zurück. In einem Zeitungsbericht las der Chef des Amtzeller Maschinenbauers und Werkzeugherstellers Webo damals von einem Roboter, der durch Krankenhäuser fährt und mittels UV-C-Licht Oberflächen und Geländer, Böden, Möbel und Wände desinfiziert. Das ist ja interessant, dachte sich Wittig.

Klick machte es, als er den Preis des selbstfahrenden Keimkillers erfuhr. Der Unternehmer begann, sich mit den Stärken und Schwächen von UV-C-Licht auseinanderzusetzen. Schnell war klar: Die desinfizierende Wirkung von UV-C-Licht, mit der Viren, Bakterien, Hefen und Pilze binnen Sekunden unschädlich gemacht werden können, und die Automatisierungskompetenz von Webo - daraus kann sich eine Geschäftsidee entwickeln.

Aus der Idee ist heute, drei Monate später, eine Produktreihe von Desinfektionssystemen entstanden, die Webo zusammen mit der Medizintechniksparte des Hanauer Konzerns Heraeus unter der Marke Deslumina vertreibt. Herausgekommen sind selbstfahrende Roboter und manuell bewegbare Apparate, die mit UV-C-Licht ihre Umgebung desinfizieren. Einsatzgebiete sind Wittig zufolge Schulen und Kliniken, aber auch Betreiber von Gondelbahnen, die mit Blick auf die heranrückende Skisaison „sehr interessiert“ seien.

Seit Corona herrscht Goldgräberstimmung auf dem Markt für Desinfektions- und Luftreinigungssysteme. Mit Beginn der kühlen Jahreszeit, wenn sich das Leben wieder in die Räume verlagert, erhöht sich die Ansteckungsgefahr. Forscher sehen insbesondere in virushaltigen Aerosolen, winzigen Partikeln aus Spucke und Lungensekret, die beim Ausatmen an die Luft abgegeben werden und dort viele Minuten oder sogar Stunden verbleiben können, ein Risiko. Die Geräte versprechen mehr Sicherheit.

Von diesem Problem und möglichen Lösungen will auch die Neu-Ulmer Firma Absaugwerk profitieren. Das Unternehmen, ein Spezialist für Filteranlagen, mit der die Luft von Produktionshallen gereinigt wird, hat seit Kurzem auch Corona-Filter im Programm. Das zwei Meter hohe Trumm, das auf den Namen Vitapoint getauft wurde, saugt die Luft nahe dem Boden an, reinigt diese über zwei Filterstufen und gibt sie



Luftreiniger Vitapoint von Absaugwerk in einem Café: „Die Nachfrage nimmt mit dem schlechteren Wetter und steigenden Corona-Fallzahlen zu.“
FOTO: ABSAUGWERK

„Solche technischen Möglichkeiten zu ignorieren, wäre ein großer Fehler“

Jan Kranich, Immunologe an der Universität Ludwig Maximilian in München

anschließend in den Raum zurück. Die verbauten Hochleistungsfilter vom Typ H-14 halten sogar kleinste Viruspartikel zurück.

Als die Pandemie ihren Lauf nahm und Anfragen aus dem Universitätsklinikum Ulm den Mittelständler erreichten, begannen Absaugwerk-Chef Michael Werz und sein Team zu tüfteln. „Wir wollten ein Produkt entwerfen, das in der Corona-Krise hilft“, sagt Vertriebsleiter Tobias Mändle. Herausgekommen ist Vitapoint, das Absaugwerk unter der Marke Xtraction vertreibt und bisher rund 70-mal verkauft hat. Einer der Luftfilter

steht im Orange Campus, dem neu eröffneten Basketballzentrum der Ulmer Basketballer.

Aber wie gut helfen die Geräte wirklich? Der Immunologe Jan Kranich, der an der Ludwig-Maximilians-Universität in München forscht, nennt die Fähigkeiten des Vitapoint „überzeugend“. Wie effektiv die Anlagen sind, sei aber schwer zu sagen.

Zu viele Parameter spielen dabei eine Rolle. Die Größe und Struktur des Raumes beeinflussen den Wirkungsgrad genauso wie die Frage, wie viele Menschen in dem Raum sind und ob die Personen sitzen oder sich bewegen. „Je höher die Umwälzleistung ist, desto mehr Virenpartikel können

aus der Luft gefiltert werden und desto stärker sinkt das Infektionsrisiko. Solche technischen Möglichkeiten zu ignorieren, wäre ein großer Fehler“, sagt Kranich.

Eine „sinnvolle technische Lösung“, um die Viruslast in geschlossenen Räumen zu verringern, at-

Das Geschäft mit der reinen Luft

Bei Herstellern von Desinfektions- und Luftreinigungssystemen wie Webo aus Amtzell oder Absaugwerk aus Neu-Ulm herrscht wegen Corona Goldgräberstimmung

tiert dem Vitapoint auch der Physiker Christian Kähler, der Luftreiniger mit Hochleistungsfiltern getestet hat. Vor allem im Schulbetrieb, sagt Kähler, seien Luftreiniger mit H-14-Filtern gegenüber dem Lüften durch das Öffnen von Fenstern und anderen Techniken die mit Abstand sicherste Maßnahme, die Gesundheit der Schüler und Lehrer zu schützen.

Eine hochgradig desinfizierende Wirkung hat auch UV-C-Licht. „UV-Strahlen der richtigen Wellenlänge können Viren in der Luft, auf Gegenständen und sogar unter dünnem Flüssigkeitsfilm effektiv inaktivieren“, bestätigt der Virologe Thomas Mertens von der Uni Ulm. Allerdings ist der Einsatz solcher Geräte nicht unproble-

atisch, da das erforderliche UV-Licht gesundheitsschädigend ist und Plastikmaterialien bei längerfristiger Bestrahlung erheblich leiden. Webo-Chef Wittig weiß das. Deshalb sind seine Systeme unter anderem mit Bewegungsmeldern ausgerüstet, die das Gerät ausschalten, sobald sich ein Mensch in der Nähe aufhält.

Sowohl Wittig als auch Mändle glauben, dass Anlagen wie Deslumina oder Vitapoint helfen können, ganze Branchen durch den Winter zu bringen. Wegen steigender Infektionszahlen hätten viele Leute Bedenken, sich in geschlossenen Räumen aufzuhalten. Restaurants, Geschäfte, Fitnessstudios oder Seilbahnbetreiber könnten ihren Kunden mit Filter- und Desinfektionsanlagen ein stärkeres Sicherheitsgefühl geben.

Dieses Versprechen eines höheren Infektionsschutzes verfährt bei potenziellen Kunden. „Die Nachfrage nimmt mit dem schlechteren Wetter und steigenden Corona-Fallzahlen zu“, sagt Absaugwerk-Vertriebsleiter Mändle, der aktuell unter anderem mit dem Einzelhandelsverband und dem Hotel- und Gaststättenverband im Gespräch ist. Drei Vitapoint-Varianten hat Absaugwerk auf dem Markt. Kosten: zwischen 7000 und 17 000 Euro. Leasingmodelle gibt es auch.

Wie nachhaltig das Geschäft ist, lässt sich aktuell schwer beurteilen. Es spricht jedoch einiges dafür, dass es sich nicht um eine Eintagsfliege handelt. Zum einen genießt Gesundheitsprävention seit Corona einen höheren Stellenwert und nicht bloß die Schulen, sondern der gesamte Gebäudesektor in Deutschland ist unzureichend mit Lufttechnik ausgestattet.

Zum anderen fördern Bund und Länder die Technik mit groß angelegten Förderprogrammen. Der Freistaat Bayern etwa will 50 Millionen Euro für den Einbau von Lüftungstechnik in Schulen und Kitas geben. Und die Bundesregierung will bis 2024 sogar 500 Millionen Euro für die Um- und Aufrüstung von Anlagen in öffentlichen Gebäuden und Versammlungsstätten bereitstellen. Bis zu 40 Prozent der Kosten, die bei 100 000 Euro gedeckelt sind, übernimmt damit der Staat. Ein Programm, das Webo und Absaugwerk sehr befürworten.



Desinfektionsroboter der Marke Deslumina von Webo und Heraeus im Klinik-einsatz
FOTO: WEBO

ANZEIGE



Gleitsichtbrille für 65 €.

Mehr als 600 modische Fassungen, Gleitsichtgläser, 3 Jahre Garantie.

Unsere kompetenten Augenoptiker stehen Ihnen auf dem Weg zur Gleitsichtbrille bei jedem Schritt zur Seite, messen Ihre Sehstärke mit modernster Technologie und zentrieren die Gläser mit höchster Präzision. Dieser Service ist bei Fielmann kostenlos.

Jetzt online Termin vereinbaren.
fielmann.de/termin

fielmann.de

fielmann